



Josef H. Reichholf

Stadtnatur **Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen**

Oekom 2023 · 172 S. · 24.00 · 978-3-98726-035-3 ★★★★★

Es ist vielfältig und sehr artenreich, was in unseren Städten auf Straßen, Bürgersteigen, Wiesen und Parkanlagen fleucht und krecht. Das ist meine erste Erkenntnis, nach der Lektüre dieses toll konzipierten und geschriebenen Buches „Stadtnatur“ von Josef H. Reichholf. Eine zweite schließt sich direkt an: Wir als Stadtbewohner sollten die Natur nicht unterschätzen, denn ihr Einfallsreichtum kennt schier keine Grenzen, wenn es um Anpassung und Eroberung von neuen Lebensräumen und Jagdgebieten geht. Und eine dritte muss ich auch noch an den Anfang dieser Rezension stellen, denn es ist ein eindeutiger Irrglaube zu meinen, die Stadt sei ein lebensfeindliches Territorium für Tiere. Man solle doch bitte die Kirche im Dorf lassen und das Land als natürlicher Lebensraum Nummer eins deklariert lassen.

Diese drei ersten Erkenntnisse beschreiben den Inhalt dieses Buches perfekt. Reichholf, Professor für Ökologie und Naturschutz an der Technischen Universität München, setzt einen ausführlichen Blick auf die Natur, die mittlerweile in unseren Städten zuhause ist. Er räumt mit zahlreichen Vorurteilen zwischen Land- und Stadtnatur auf und entwickelt in diesem Zuge die sogenannte und bereits erwähnte „Stadtnatur“ – ein eigener und gar nicht mehr so neuer Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten. Er beschreibt anhand einer Vielzahl von Kapiteln verschiedene Arten und wie sie ihr Überleben auf unseren Straßen, an oder in unseren Gebäuden sowie in unseren Parkanlagen bestreiten. Dabei geht Reichholf sehr systematisch vor: Zunächst beschreibt er in seinem Kapitel „Betrachtungen“ unterschiedliche Beispiele und legt einen zusätzlichen Fokus auf seinen Heimatort München. Von Staren über Wildschweine, missverstandene Ratten und Motten, über Schmetterlinge und Fledermäuse bis zu unseren Katzen und Hunden sind wirklich sämtliche Tiere eindrucksvoll vertreten.

Nach seinen Betrachtungen stellt er seine Befunde fest und nimmt auch kein Blatt vor den Mund. Er erklärt klar und einfach nachvollziehbar, welche Ergebnisse sich in der Stadtnatur befinden und wie sie für den Laien einzuordnen sind. Und an der Landwirtschaft bleibt kein gutes Haar übrig, denn es ist unsere konventionelle Landwirtschaft, die Hauptursache für die Flucht von Flora und Fauna in die Städte ist. Dies klingt ab der ersten Seite an, findet aber eine deutliche Intensivierung im Kapitel „Begründungen“. Hier sind sowohl die exorbitanten Dünge- und Güllemengen der Landwirtschaft Thema wie auch die immer stärkere einseitige Bewirtschaftung der Land- und Agrarfläche mit zu wenigen Ausgleichs- und Rückzugsflächen mit Baumbeständen für die bedrohte Tierwelt.

Reichholf kommt zum Schluss, dass die Tierwelt auf dem Land stärker bedroht sei als in der Stadt, denn hier hätten die Tiere einen viel höheren und beschützenden Stellenwert, als es auf dem Land je möglich wäre. Ein Grund seien vor allem auch die Jäger, die die Tiere einfach abschießen und sich in Regulierungs-



argumenten verlieren. Dennoch dürfe die Stadt nicht unterschätzt werden. Auch sie bedrohe zwar die Tierwelt im besonderen Maße, nur greife die Stadtbevölkerung stärker ein und mahne einen besonderen Schutz für die Stadtnatur an. Die Stadt warte mit zahlreichen Annehmlichkeiten für Flora und Fauna auf, sodass Stadt und Umgebung mehr und mehr zu einem Schutzraum für Tiere werden.

Schließlich bewertet Reichholf seine Ergebnisse und Beschreibungen hinsichtlich des Artenreichtum der Stadtnatur. Es wird deutlich, dass der urbane Lebensraum Artenvielfalt fördert, ökologische Nischen erschafft und Lebensqualität sowohl für den Menschen als auch für die Natur fördert. Das Land in Form der konventionellen Landwirtschaft muss noch einiges tun, damit sich auch dort Natur wieder entwickeln kann. Gerade in Bezug auf unsere Klimakrise müssen hier statt Worten gänzlich mehr Taten folgen, damit auch das Land wieder lebenswerter wird.

Das Buch „Stadtnatur“ überrascht auf vielen Ebenen. Mit zahlreichen Beispielen wirkt die Abhandlung nicht trocken oder anstrengend. Es ist eine kurzweilige Lektüre, die uns unmittelbar vor die eigene Tür in der Stadt lockt. Es motiviert und lädt dazu ein, selbst mal innezuhalten und den beengten Blick des Alltags auf die umliegende Stadtnatur zu legen.

Und so schließe ich mit einer vierten Erkenntnis, die ein Stück Hoffnung in sich trägt. Auch wenn die Nachrichten voll von Schlagzeilen zum Artensterben, neuen Klimarekorden und Schreckensbotschaften hinsichtlich unserer Zukunft ist: Die Stadt ist zwar gefährlich, aber nicht der Hauptlebensfeind. Sie kann als Lebensraum für Tiere durchaus eine gewichtige Rolle spielen. Es ist einmal mehr eindrucksvoll, wie vielfältig unser urbaner Raum ist. Eine absolute Empfehlung in diesen Krisenzeiten!